



September 2014



SONDERBEILAGE

LOSSPRECHUNGSFEIERN

2014

Aufstiegsfortbildung für ZFA im Karl-Häupl-Institut

Ständig wachsende Anforderungen in den Zahnarztpraxen zeigen, wie wichtig es ist, Kenntnisse und Fertigkeiten zu besitzen, die über das in Ihrem Beruf als ZFA erlernte Wissen hinausgehen. Aus diesem Grund bietet die Zahnärztekammer neben den Kursen im Rahmen der Anpassungsfortbildung (<http://khi.zaek-nr.de>) eine Vielzahl qualifizierender Aufstiegsfortbildungen an.

Seit mehr als fünfzehn Jahren führt das bewährte System der „Offenen Baustein Fortbildung“ (OBF) zu Teilqualifikation bzw. zu den Berufsbezeichnungen „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“ (ZMP) und „Zahnmedizinische Fachassistentin“ (ZMF).

Baustein 1 – Zahnmedizinisches Basiswissen und Chirurgie

Unterricht im KHI: 28 Stunden

Baustein 2 – Mitarbeit bei Not- und Zwischenfällen in der Zahnarztpraxis

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 8 Stunden

Baustein 3 – Arbeitssicherheit und Praxishygiene, Arbeitssystematik

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 28 Stunden

Baustein 4 – Mitarbeit bei der Mundhygiene und Prophylaxe

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 53 Stunden

Praktikum in der ZA-Praxis: 2 Monate

Baustein 5 – Mitarbeit bei parodontalen Maßnahmen

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 90 Stunden

Praktikum in der ZA-Praxis: 4 Monate

Baustein 6 a) – Mitarbeit bei konservierenden Maßnahmen

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 14 Stunden

Praktikum in der ZA-Praxis: 2 Monate

Baustein 6 b) – Mitarbeit bei konservierenden Maßnahmen

Unterricht im KHI: 10 Stunden

Baustein 7 – Mitarbeit bei prothetischen Maßnahmen inkl. kleines Praxislabor

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 42 Stunden

Praktikum in der ZA-Praxis: 2 Monate

Baustein 8 – Mitarbeit bei kieferorthopädischen Maßnahmen

(nicht obligat für ZMF)

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 33 Stunden

Praktikum in der ZA-/KFO-Praxis: 2 Monate

Baustein 9 – Praxisorganisation und -verwaltung, BWL, Rechts- und Berufskunde, Ausbildungswesen und Pädagogik, Gesetze und Verordnungen

Unterricht im KHI: 52 Stunden

Baustein 10 a) – Zahnärztliches Abrechnungswesen – Teil 1

Unterricht im KHI: 34 Stunden

Baustein 10 b) – Zahnärztliches Abrechnungswesen – Teil 2

Unterricht im KHI: 8 Stunden

Baustein 11 – Psychologie, Soziologie, Rhetorik

Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 42 Stunden

Baustein 12 – Ernährungslehre

Unterricht im KHI: 16 Stunden

Weitere umfangreiche Informationen finden Sie unter www.zahnaerztekammernordrhein.de – Praxispersonal – Aufstiegsfortbildung (www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-praxispersonal/aufstiegsfortbildung.html). Darüber hinaus können Sie jederzeit gern persönlichen Kontakt aufnehmen mit Sylvia Galle, Tel. 0211/52605-56 oder Otto Ohde, Tel. 0211/52605-25.



Die Zahnärztekammer Nordrhein gratuliert

Mit der Note „**Sehr gut**“ haben die Abschlussprüfung für
Zahnmedizinische Fachangestellte im Sommer 2014 bestanden:

ZFA Katja Valerie Bacher

Dr. Martin Emmerich
Boxgraben 99, 52064 Aachen
ab 1. 9.2013: Dr. Robert Bacher
Mühlener Markt 4, 52222 Stolberg

ZFA Laura Engelmann

Dr. Anja Erdmann,
Dr. Klaus-Willy Erdmann,
Dr. Thomas Hüttner
Paßstr. 6–8, 47198 Duisburg

ZFA Karolina Kuboth

ZA Thomas Kuboth
Kaiserstr. 72, 42329 Wuppertal

ZFA Sabrina Becker

Dr. Armin M. Reinartz,
ZÄ Anne Reinartz
Stefanstr. 16, 52223 Stolberg

ZFA Linda Hegemann

ZÄ Birgit Dunkelmann
Hankelstr. 51, 53125 Bonn

ZFA Shelan Ousef

Dr. Hans Werner Balding
Reuenberg 86, 45357 Essen
ab 1.11.2013: Dr. Martin Hübscher
Kahlertstr. 39, 33330 Gütersloh

ZFA Juliane Breuer

Dr. Andreas Vogt,
Dr. Birgit Sellmer-Vogt
Pützburger 2, 53639 Königswinter

ZFA Halina Kiersztyn

Dr. Peter Bertram,
ZA Michael Klein
Marktstr. 41, 45355 Essen

ZFA Francisca Ursula Walgenbach

ZÄ Frauke Walgenbach,
ZA Herbert Walgenbach
Mühlenstr. 10–12, 53721 Siegburg

ZFA Laura Elsenheimer

Dr. Michael Elsenheimer,
Dr. Ulrich Elsenheimer
Wigstr. 8, 45239 Essen

ZFA Sandra Stephanie Klee

Dr. Ulrich Dittberner
Dreiringstr. 22, 45276 Essen

ZFA Katharina Willemssen

Dr. Manhardt Barthelmie,
Dr. Dirk Meintrup
Markt 26, 46509 Xanten

„Kino? – Nein, ich muss lernen!“

Berufskollegs der Region Aachen



Jülich, insgesamt 116 erfolgreiche junge Damen. Voller Erwartung, was die Feier bringen mag, folgten sie der Einladung in Begleitung ihrer Eltern, Ehemänner und Freunde. Zu den Gästen zählten ebenso eine „Ehrenhelferin“, Arbeitgeber, Lehrer und Mitglieder der Prüfungsausschüsse.

Zu Beginn der Feier hieß der Vorsitzende der Bezirksstelle Aachen ZA Ingo Potthoff die zahlreichen Gäste willkommen. In seiner Rede wies er darauf hin, dass die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten an diesem Tag in einen neuen Abschnitt ihres Lebens entlassen würden. Er stellte fest, dass einige vielleicht in der Ausbildungspraxis bleiben würden, andere bereits eine neue Stelle gefunden hätten und wieder andere noch auf der Suche seien. Allen gemeinsam sei, dass sich ihr Tätigkeitsfeld jetzt zu mehr Eigenständigkeit verändert habe oder ändern werde. Er machte darauf aufmerksam, dass viele zusammenarbeiten müssten, um den Absolventinnen das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben. Darüber hinaus stellte er klar, dass ohne

Das Forum der Mayerschen Buchhandlung gehört mittlerweile zum festen Bestandteil der Lossprechungsfeier im Bereich Aachen, die in diesem Jahr am 21. Juni 2014 stattfand. Das Wetter glänzte mit angenehmen Temperaturen, sodass die Dachterrasse mit dem tollen Ausblick auf den Dom genutzt werden konnte.

Eingeladen waren die Absolventinnen der Winterprüfung 2013/2014 und der Sommerprüfung 2014 der Berufskollegs Aachen, Eschweiler, Geilenkirchen und

d



e



Fotos: Schepers

f



Fort- und Weiterbildung in dem Beruf ein Stillstand entstehen werde, der auf jeden Fall verhindert werden müsse.

ZA Potthoff bat seine Kollegin Dr. Martina Frantzen nach über 16 Jahren Tätigkeit als Fachkundefachlehrerin auf die Bühne. Er bedankte sich für ihr Engagement in der Berufsausbildung, begrüßte die Tatsache, dass sie weiterhin als Prüfungsausschussmitglied der Kammer erhalten bleibt und überreichte ihr einen bunten Blumenstrauß. Dr. Frantzen, sichtlich gerührt, richtete ihr Wort an ihre bisherige Oberklasse. Sie teilte den jungen Damen mit, wie viel Spaß es ihr gemacht habe, ihnen die Zahnheilkunde zu vermitteln und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute.

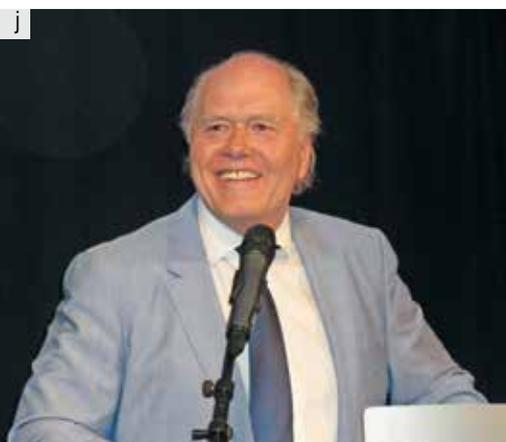
Und schon folgte mit der Ehrung der Berufsjubiläarin der nächste Höhepunkt, als ZA Potthoff Elke Ohrem zu ihrer 40-jährigen Tätigkeit seine Achtung und seinen Dank aussprach.

Ein ganz besonderes Highlight in diesem Jahr war der Besuch des Vizepräsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf

Hausweiler, der es sich nicht nehmen ließ, die Damen seinerseits mit einer kleinen Rede zu ehren. Dabei traf er mit seinen Darstellungen bei den meisten Gästen den Nagel auf den Kopf, denn wie fühlt man sich kurz vor der Prüfung? Man wird gefragt „Gehst du mit ins Kino?“ und antwortet „Kino? – Nein, ich muss lernen!“, und das auch am Wochenende. Aber nach den vielen schlaflosen Nächten, der Angst vor der Prüfung, der immer wiederkehrenden Frage: „Schaffe ich das?“, dem ganzen Lernen, steht heute doch fest: Es hat sich gelohnt – ja, wir haben es geschafft! Auch Dr. Hausweiler wies darauf hin, wie wichtig die Fortbildung sei. Schmunzelnd erklärte er den Absolventinnen, dass sie nun ihre Ausbildung beendet hätten, ein wenig feiern dürften und nach dem Wochenende sich mit der Fortbildung beschäftigen sollten.

Nach großem Applaus für seine erfrischende Rede stieg die Spannung aufs Neue, als die Absolventinnen der Winterprüfung durch die jeweiligen Fachbereichsleiter auf die Bühne gebeten

- a Absolventinnen des Berufskollegs Eschweiler
- b Die Jahrgangsbesten und Einserkandidatinnen Katja Valeria Bacher und Sabrina Becker
- c Elke Ohrem, die zu ihrem 40-jährigen Berufsjubiläum geehrt wurde
- d Absolventinnen des Berufskollegs Geilenkirchen
- e Die Absolventinnen der Winterprüfung 2013/2014
- f Die Ehrung der Einserkandidatinnen erfolgte durch den Vorsitzenden der Bezirksstelle Aachen ZA Ingo Potthoff (r.) und seinen Stellvertreter Dr. Thorsten Flägel.



g Die Absolventinnen des Berufskollegs Jülich mit der Schulleiterin Heike Schwarzbauer und dem Klassenlehrer André Heinen
 h,i Die Absolventinnen des Berufskollegs Aachen
 j Der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler traf in seiner Rede bei den meisten Gästen mit seinen lebensnahen Darstellungen den Nagel auf den Kopf.

wurden. Von 25 eingeladenen jungen Damen fanden leider nur zehn den Weg ins Forum. Das Wiedersehen mit den damaligen Lehrern war dafür aber umso herzlicher.

Als Nächste reihte sich die Schulleiterin des Berufskollegs Jülich in die Reihe der Redner ein. Heike Schwarzbauer berichtete über ihre Recherche zu dem Wort Zahn. Es war schon bemerkenswert zu erfahren, was es mit dem „Zahn“ so alles auf sich hat. Von der Zahnfee über „den steilen Zahn“ oder „jemanden auf den Zahn fühlen“ bis hin zum Zahnrad, es wurde alles angesprochen. Die Gäste erfuhren, dass um 1800 herum die heutige ZFA „barmherzige Tochter“ hieß und dass ab 1952 mit einer zweijährigen Ausbildung der Beruf der Zahnärzthelferin anerkannt wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrung der Einserkandidatinnen. ZA Potthoff und

sein Stellvertreter Dr. Thorsten Flägel überreichten Katja Valerie Bacher (Praxis Dr. Martin Emmerich, Aachen) und Sabrina Becker (Praxis Dres. Armin M. und Anne Reinartz, Stolberg) für ihre besonderen Leistungen einen Gutschein einer Parfümeriekette.

Dann endlich hatte das Warten ein Ende. Nach drei langen Jahren wurden die frisch examinierten Zahnmedizinischen Fachangestellten durch die jeweiligen Fachbereichsleiter auf die Bühne gebeten. ZA Potthoff überreichte, begleitet von viel Applaus und wahrem Blitzlichtgewitter, zusammen mit Dr. Frantzen, die die Gelegenheit nutzte „ihre Mädels“ noch einmal in den Arm zu nehmen, die heiß begehrten Urkunden.

Eine gelungene Feier fand ihren Abschluss in entspannter Atmosphäre bei einem Umtrunk und kleinen Köstlichkeiten.

Brigitte Erberich-Sow

Sehr geehrter Herr Potthoff, sehr geehrter Herr Dr. Hausweiler, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Noch-Auszubildende,

als ich mich in Vorbereitung auf dieses Grußwort in einschlägigen Quellen kundig machte, habe ich zu dem Begriff „Zahn“ viele lehrreiche, aber auch verwunderliche Entdeckungen gemacht. So stellte ich fest, dass das Wort „Zahn“ sich aus dem altdutschen und mittelhochdeutschen „zan“, auch „zant“ entwickelt hat, dass das Wort indogermanischen Ursprungs ist, was man an der gemeinsamen Wurzel des Sanskrit *dán*, des lateinischen *dens* (ursprünglich mit lautgesetzlichem Verlust des Wurzelvokals „edo“) und des englischen *tooth* erkennen kann, und dass es ursprünglich das Partizip Präsens zu „essen“ darstellte. Dies ist so naheliegend, dass es schon wieder überraschend ist. Daher kommt sicher auch der Ausdruck „Die Zähne wässern einem nach etwas, die Zähne werden jmdm. lang“ (jemand bekommt Appetit) oder auch „mit langen Zähnen essen“ (was 1789 noch „begierig“ bedeutete, heute im Gegensatz dazu aber „widerwillig“) oder gar: „Er muss sich den Kuchenzahn (sogar „Kaffeezahn“) ausschlagen, ausreißen oder ziehen lassen“ (sich den Appetit nach etwas vergehen lassen).

Überhaupt, die Zähne werden in mannigfaltigen Redensarten bemüht, von denen der überwiegende Teil nicht eben freundlicher Natur ist: „Zahn um Zahn“ (alttestamentarisch), „bis an die Zähne bewaffnet sein“ (mittelhochdeutsch), häufige, verbrauchte Metapher „Zahn der Zeit“ (zuerst bei Shakespeare, „Maß für Maß“). Im Frühneuhochdeutschen biss man die Zähne zusammen als Zeichen der Wut oder Verbitterung, während wir heute damit Schmerz tapfer ertragen.

Weitere Beispiele sind „einen Zahn auf/gegen jmdm. haben“ (erzürnt sein), französisch „avoir une dent contre qqn“ – „meine Nachbarn haben alle einen Zahn auf mich“ (Goethe, „Götz von Berlichingen“), „jmdm. auf den Zahn fühlen“ (gründlich prüfen, ausforschen), im 19. Jahrhundert wohl aus der Zahnarztpraxis: „Wir leeren zwei Bouteillen Wein, während ich ihr [...] in betreff ihres Metiers auf den Zahn fühle.“ (Wedekind, Tagebucheintrag vom 5.6.1892), „jmdm. die Zähne zeigen“ (wie ein Hund), „sich die Zähne an etwas ausbeißen“, „in die Zähne (ins Gesicht), jmdm. in die Zähne lügen“, „etwas in die Zähne beweisen“.

Weiterhin ist uns das Wort „Zahn“ als Bezeichnung der Form und Funktion vieler gewerblicher Gegenstände (z. B. Zahnrad) bekannt. In Psychologie, Literatur und Film begegnet uns die Zahnsymbolik, um das Bedrohliche, Entgrenzte darzustellen; man denke hier an Freuds „Traumdeutung“, an die Filme von Ingmar Bergman und Roman Polanski oder an den legendären U.S.-amerikanischen Kassenschlager „Jaws“ („Der weiße Hai“) mit seinen unvermeidlichen Folgefilmen.

Demgegenüber steht die Feminisierung des Begriffs mit durchweg positiven Bedeutungsinhalten. So existiert seit etwa 1955 jugendsprachlich „steiler Zahn“ für Mädchen und die „Zahnfee“ kommt zwischenzeitlich immer häufiger aus den angloamerikanischen Ländern zu uns, wenngleich die Bezahlung einer *toothfe* oder *tooth fee* (Zahngebühr) für ausgefallene Milchzähne sich bis in die „Edda“ zurückverfolgen lässt, die die früheste schriftliche Überlieferung nordischer und nordeuropäischer Mythologien und Traditionen darstellt.

In Amerika erzählt man sich die Geschichte eines kleinen Mädchens, das das Wochenende bei den Großeltern verbrachte. Diese hatten sich aufrichtig auf ihre Enkelin gefreut und geplant, diese zum Essen auszuführen. Dies

scheiterte daran, dass sie ihre dritten Zähne nicht finden konnten. Erst nachdem das gute Kind abgereist war, fanden sie jene unter dem Kopfkissen der Kleinen, die das Erreichen ihres Sparziels eines Smartphones wohl beschleunigen wollte.

Ein solches Unterfangen ist beim heutigen Entwicklungsstand der Zahnmedizin mit ihren implantologischen Verfahren schlichtweg nicht mehr denkbar. Doch auch in dieser Hinsicht stellte ich fest, dass ein Vorläufer der Implantologie bereits im England des 18. Jahrhunderts praktiziert wurde. Es war üblich, den Armen Zähne zu ziehen – denn sie lebten sowieso fast nur von dünnen Süppchen. Die Zähne wurden den Reichen eingesetzt. Natürlich nahmen die Auftraggeber nur passgenaue Zähne an.

In der Hauptsache beschäftigte sich der Zahnarzt jedoch mit der Bekämpfung von Zahnschmerz, mhd. „Zantsmerze“. Das Wort „Zahnarzt“ ist seit 1616 verbürgt, wobei noch lange vom sog. „Zanbrecher“ gesprochen wurde.

Friedrich Wilhelm der Erste, König von Preussen, verfügte in seiner Medizinalreform von 1725, dass es in der deutschen Amtssprache „Zahn-Artzi“ heiße. Dennoch verschwand die Bezeichnung „Zahnbrecher“ erst hundert Jahre später.

Barbiere und andere handwerklich Begabte zogen noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts Zähne – ohne Betäubung. Nach der deutschen Reichsgewerbeordnung von 1869 durfte jeder, der wollte, Dentist sein. Erst seit 1920 müssen Zahnärzte in Deutschland ausgebildet sein.

Das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten hat ebenfalls einen enormen qualitativen Wandel erfahren: Um 1850 halfen bei der Zahnbehandlung die „barmherzigen Töchter“ aus höheren Familien. Als erste Berufsbezeichnung tauchte 1913 in verschiedenen Schriften das „Empfangsfräulein des Zahnarztes“ auf. 1952 wurde in der Bundesrepublik der Anlernberuf als zweijähriger Lehrberuf „Zahnärztliche HelferIn“ mit dem dazugehörigen Berufsbild geschaffen und staatlich anerkannt.

Mit dem Inkrafttreten des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) wurde dann 1969 die Ausbildung zur „Zahnärztlichen HelferIn“ in das Duale System der Berufsausbildung überführt. 1989 trat die Ausbildungsverordnung zur ZahnarztHelferIn/zum ZahnarztHelferIn in Kraft. Die Ausbildungszeit wurde bundeseinheitlich auf drei Jahre festgeschrieben. Eine neue Verordnung zur Berufsausbildung trat am 1. August 2001 in Kraft. Die Berufsbezeichnung änderte sich in „Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“.

So hat sich das Berufsbild zwischenzeitlich zu einem komplexen Tätigkeitsfeld an der Schnittstelle zwischen Verwaltungs- und Gesundheitsberufen mit attraktiven Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten gewandelt. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich an den zahnmedizinischen, technischen und verwaltenden Entwicklungen im Bereich des ambulanten Gesundheitswesens und stellen die Ausbildung auf eine an zukünftigen Erfordernissen orientierte Grundlage.

Mit dem Bestehen der Abschlussprüfung haben die Auszubildenden diesbezüglich ihre Kompetenzen unter Beweis gestellt. Hierzu gratuliere ich von ganzem Herzen und bedanke mich im Namen der beteiligten Berufskollegs für die bewährte, erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Zahnärzten und ihren Mitarbeiterinnen und der Zahnärztekammer Nordrhein.

Heike Schwarzbauer



LEB zeigt seine „Zähne“ – Verabschiedung in Bonn

Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Bonn



Kein „Zähneknirschen“ gab es bei der Abschlussfeier im Ludwig-Erhard-Berufskolleg am 18. Juni 2014. Auch in diesem Jahr herrschte wieder fröhliches, internationales Flair bei den „LEB-Zähnen“, denn die Absolventinnen wurden von ihren Kolleginnen in acht verschiedenen Sprachen begrüßt.

Mit so vielen strahlenden „Zähnen“ aus unterschiedlichen Nationen haben die Kolleginnen und Kollegen des Ludwig-Erhard-Berufskollegs sehr gern und erfolgreich zusammengearbeitet. In den vergangenen drei Jahren mussten 97 Absolventinnen aus Bonn und Umgebung ihr praktisches Wissen im Beruf und ihr theoretisches Können in der Schule erlernen und sich dabei manches Mal gründlich auf den Zahn fühlen lassen. Und wenn es Ärger gab, mussten sie gelegentlich kräftig die Zähne zusammenbeißen und sich mit viel Ausdauer durch kaufmännische



und zahnmedizinische Fächer durchbeißen. Dabei ging es nicht immer ganz reibungslos zu und so musste auch schon mal der einen oder anderen „Azubine“ ein Zahn gezogen werden, wenn sie sich an der falschen Stelle festgebissen hatte. Beim Umgang mit den Patienten und dem Chef brauchten die ZFA manchmal sogar Haare auf den Zähnen – allerdings traf das gelegentlich auch auf die Lehrer zu.

b



Fotos: Matthies, Meurer



Aber nun haben unsere Auszubildenden ihr Ziel mit viel Einsatz verwirklicht und wir gratulieren dazu sehr herzlich.

Der Schulleiter des Ludwig-Erhard-Berufskollegs Friedrich Kampmann beglückwünschte die stolzen Absolventinnen zur bestandenen Abschlussprüfung und lobte das gute Ergebnis. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für die engagierte Zusammenarbeit, ohne die ein

solch erfreuliches Ergebnis nicht möglich gewesen wäre.

Im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein gratulierte der Bonner Kreisstellenobmann Dr. Karlheinz Matthies den Absolventinnen sehr herzlich zu ihrem Erfolg. Juliane Breuer, Linda Hegemann und Franzisca Walgenbach bestanden die anspruchsvolle Abschlussprüfung sogar mit der Note „sehr gut“. Dr.

- a Barbara Meurer mit der ZFAO4
- b Dr. Andrea Sagurna mit der ZFAO3
- c Dr. Veronika Paffenholz mit der ZFAO2



Matthies beglückwünschte die drei stolzen Einserkandidatinnen im Namen der Zahnärztekammer und überreichte ihnen ein Geschenk.

Dr. Matthies lobte den Einsatz und die Leistungen der Schülerinnen in den letzten drei Jahren in Schule und Praxis. Dabei betonte er die Notwendigkeit zu Flexibilität und ständiger Weiterbildung auch über den erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung hinaus, um in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben zu können. In diesem Zusammenhang wies er auf die zahlreichen Angebote zur Fort- und Weiterbildung im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer hin.

Die Bildungsgangleiterin Barbara Meurer betonte in einem kurzen Rückblick, dass alle Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Ausbildungsphasen

sehr gerne mit den Schülerinnen zusammengearbeitet hätten, und bedankte sich für die Unterstützung und Geduld insbesondere in schwierigen Zeiten der Ausbildung.

Für den Verband medizinischer Fachberufe e.V. gratulierte Gabriele Hannig sehr herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung. Sie präsentierte ein Video, das



g



Saran, Jörg Schmidt und Barbara Meurer (stellvertretend für Frau Schade) verteilten anschließend die Berufschulabschlusszeugnisse. Dr. Matthies überreichte die Urkunden der Zahnärztekammer und Friedrich Kampmann zum Abschied jeder Absolventin eine Rose.

Anschließend wurden wie jedes Jahr Klassenfotos gemacht, auf denen die Freude und Erleichterung über den bestandenen Abschluss zum Ausdruck kommen. Die Feier endete mit einem fröhlichen Umtrunk und einem kleinen Imbiss in geselliger Stimmung mit musikalischer Begleitung auf dem Klavier.

Barbara Meurer

den Beruf der ZFA humorvoll beschreibt und das Publikum erheiterte. Ihrer Meinung nach zeichnet sich ein positiver Wandel des Berufes ab, weg von der reinen Stuhlassistenz und hin zur umfassenden kompetenten Betreuung und Begleitung der Patienten.

Die Klassenlehrer Dr. Veronika Paffenholz, Dr. Andrea Sagurna, Stefanie

- d Die drei Einserkandidatinnen Linda Hegemann, Juliane Breuer und Franzisca Walgenbach
- e Die Absolventinnen mit gutem Abschluss
- f Jörg Schmidt mit der ZFAO5
- g Stefanie Saran mit der ZFAO1

Sehr melodischer Jahrgang in Brühl

Karl-Schiller-Berufskolleg, Brühl



Die Lossprechungsfeier für die Zahnmedizinischen Fachangestellten, die ihre Prüfung im Sommer 2014 abgelegt haben, fand am 18. Juni 2014 nun schon zum dritten Mal in Folge im Gebäude des Karl-Schiller-Berufskollegs selbst statt. Während des offiziellen Teils im Foyer bestand zwischendurch – der Wettergott meinte es gut mit den Prüflingen – immer wieder die Möglichkeit, auf dem sonnigen Schulhof gemeinsam mit den Gästen und dem Kollegium das ein oder andere Canapé und ein Glas Sekt oder Saft zu sich zu nehmen.

Die Bildungsgangleiterin OStRin Beate Rex-Vohrmann erinnerte in ihrer Begrüßung daran, wie weit und steinig der Weg vom allerersten Berufsschultag vor drei Jahren bis zum heutigen Tag, dem Tag der Lossprechung war. Sie gratulierte zum Bestehen der Abschlussprüfung und hob insbesondere hervor, dass es den Absolven-

tinnen gelungen sei, trotz aller Mühen und Hindernisse „etwas zu Ende zu bringen“ – keine Selbstverständlichkeit! Sah man in die strahlenden Gesichter der ehemaligen Schülerinnen, so schien die Erinnerung an Ängste, Sorgen und Anstrengungen während der Ausbildungszeit allerdings bereits ziemlich verblasst zu sein.

Der Schulleiter OStD Michael Stallkamp seinerseits versuchte von den beiden Klassensprecherinnen in Erfahrung zu bringen, ob diese ihre Berufsschulzeit denn in guter Erinnerung behalten werden. Die Damen antworteten recht verhalten, hatten sie doch mit diesem spontanen Interview nicht gerechnet, blieben ihren Lehrern aber doch insgesamt recht wohlgesonnen.

Im Anschluss richteten ZA Thomas Zwietasch als Vertreter der Zahnärztekammer und Monika Rueb vom Verband der medizinischen Fachberufe Grußworte an die Gäste. ZA Zwietasch betonte vor allem, dass ein Zahnarzt nur gute Arbeit leisten könne, wenn er von guten Assistentinnen unterstützt werde. Er berichtete auch, dass er während seines langen Berufslebens

- a ZF 311 mit ihrer Klassenlehrerin Martina Kessel
- b Schulleiter Michael Stallkamp „interviewt“ die Klassensprecherinnen.



niemals an einen Punkt gekommen sei, an dem er hätte sagen können: „Nun bin ich fertig, nun kann ich alles.“ Er ermunterte die jungen Damen nachdrücklich, ebenfalls niemals das Interesse an Neuem aufzugeben und sich den Anforderungen des Berufslebens durch permanente Fort- und Weiterbildung zu stellen. In eine ähnliche Richtung zielten auch die Worte von Monika Rueb. Sie betonte gleichfalls, dass die Absolventinnen einen schönen, aber auch anspruchsvollen Beruf gewählt hätten, riet zu lebenslangem Lernen und bot die Unterstützung des Verbandes an, wann immer sie benötigt würde.

Es folgte ein herzliches Dankeschön der Klassen ZF 111 und ZF 311 an ihre ehemaligen Lehrer. Diese revanchierten sich im Übrigen mit einem kurzen Gemeinschaftsvortrag, der die Schwierigkeiten verdeutlichen sollte, in diesem ganz speziellen Jahrgang Schülerinnen mit ihrem korrekten Namen anzusprechen, hatte der Zufall doch *Melina, Selina, Regina, Anina, Janina, Halyna, Amina – Hava, Hülya, Hannah, Laura, Bojana, Tamara und Tatjana* und ähnlich schwer auseinan-

der zu haltende Namen zusammengeführt. Ganz zu schweigen von der Häufung des Namens Vanessa.

Bevor die Urkunden und Zeugnisse ausgeteilt wurden, konnten die beiden Klassenlehrerinnen Martina Kessel und Beate Rex-Vohrmann noch eine besondere Ehrung vornehmen: Lisa Haufe und Fabienne Flohr erhielten in Anerkennung ihrer herausragenden Leistungen in der Berufsschule einen Geschenkgutschein. Beide haben ihre Ausbildung in Erfstadt absolviert – Lisa Haufe bei Dr. Mathias Eubisch und Fabienne Flohr bei ZA Heinrich Klünter. Aber auch mit den Leistungen der Übrigen konnte man voll und ganz zufrieden sein: Drei Viertel dieses Jahrgangs haben mit der Note „gut“ oder „befriedigend“ abgeschlossen.

Und so nimmt es nicht Wunder, dass das Abschlusszeugnis, die Urkunde über den Berufsabschluss, der Röntgenschein und die Anstecknadel der Kammer von den frisch gebackenen ZFA strahlend entgegengenommen wurden. Entsprechend klang der Nachmittag dieses Junitages in bester Stimmung aus.

Beate Rex-Vohrmann

Fotos: Esser, Rex-Vohrmann (2)

- c Ängste, Sorgen und Anstrengungen während der Ausbildungszeit sind bereits ziemlich verblasst.
- d Beate Rex-Vohrmann, Martina Kessel, Ursula Koch, Dr. Barbara Schwedux und Heidegret Salzsieder berichten vom „sehr melodischen Jahrgang 2011.“
- e ZF 111 mit ihrer Klassenlehrerin Beate Rex-Vohrmann
- f Monika Rueb sprach für den Verband der medizinischen Fachberufe



Fotos: Olbrich



Arrivederci Ausbildung – Arrivederci Roma

Walter-Eucken-Berufskolleg, Düsseldorf

Eine Party mit italienischem Ambiente erwartete am 26. Juni 2014 die 114 in der diesjährigen Sommerprüfung erfolgreichen Absolventinnen des Walter-Eucken-Berufskollegs in Düsseldorf zum Abschluss ihrer Ausbildung.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft kämpfte an diesem Tag in Brasilien gegen das US-amerikanische Team von Trainer Jürgen Klinsmann um den Einzug ins Viertelfinale der Fußball-Weltmeisterschaft 2014, während die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten das Ende ihrer Ausbildung und ihre Lossprechung feiern konnten. Und genauso erfolgreich wie die deutschen Fußballer um Bundestrainer Jogi Löw, die am Ende sogar Fußball-Weltmeister 2014 geworden sind, waren auch die Auszubildenden, die von der Bezirksstelle Düsseldorf der Zahnärztekammer Nordrhein zur Abschlussfeier in Roncalli's APOLLO Varieté Theater eingeladen worden waren.

Geboten wurde den Absolventinnen zwar kein Urlaub an den Stränden Italiens und auch keine Strandparty im eigentlichen Sinne. Die hätten sich die frisch gebackenen ZFA nach einer harten und

anstrengenden dreijährigen Ausbildungs- und Schulzeit sicherlich auch gewünscht; aber die Bezirksstelle Düsseldorf hatte die Absolventinnen, Lehrerinnen und Lehrer des Walter-Eucken-Berufskollegs, die Prüfungsausschussmitglieder und die Ehrenamtsträger nicht an die italienische Riviera oder an den Tiber in Rom, sondern an den Rhein nach Düsseldorf gebeten, um hier gemeinsam den Ausbildungsabschluss zu feiern. Italienisches Ambiente wurde trotzdem geboten, denn das aktuelle Programm des APOLLO Varieté Theaters trug den bezeichnenden Titel „Arrivederci Roma“.

Doch bevor der italienische Abend so richtig beginnen konnte, musste erst einmal der „offizielle“ Teil absolviert werden. Zumindest von der Mehrzahl der jungen ZFA war dieser Moment drei Jahre lang herbeigesehnt worden: die feierliche Überreichung der Urkunden, Anstecknadeln und Zeugnisse am Ende einer anstrengenden Ausbildung und einer sicher nicht einfachen Abschlussprüfung. Die zahlreich zur Lossprechung erschienenen Klassenlehrerinnen und -lehrer ließen es sich nicht nehmen, die Zeugnisse persönlich zu überreichen.

Ein ganz besonderes Präsent erhielten die erfolgreichen Absolventinnen von Dr. Ange-



lika Brandl-Naceta, der stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksstelle Düsseldorf, die jeder Geehrten noch eine langstielige weiße Rose überreichte. Für alle erkennbar, genossen die frisch gebackenen ZFA den Moment, in dem sie auf die professionell ausgeleuchtete Bühne des Theaters gerufen und dort im Rahmen des formellen Festaktes geehrt wurden.

Auch für die Familienmitglieder, Freundinnen und Freunde, die auf der Theater-Galerie Platz nehmen konnten, war dies sicher ein toller Anblick. Ihnen bot sich die geradezu ideale Gelegenheit, schönste Erinnerungsfotos von diesem Ereignis zu machen.

Feierlich begrüßt wurden sie alle zunächst von Dr. Brandl-Naceta und der Bereichsleiterin des Walter-Eucken-Berufskollegs Claudia Gaßner. Sie sprachen ihre Anerkennung für die in Ausbildung und Prüfung erbrachten Leistungen aus, beglückwünschten die nun fertigen ZFA zu ihrem erfolg-

reichen Ausbildungsabschluss, verbunden mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Es wurde betont, dass der Weg bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung nicht ganz leicht zu bewältigen gewesen sei und so manchen Schwierigkeit überwunden werden musste. Doch gemeinsam mit den Lehrkräften und den Auszubildenden sei das Ausbildungsziel erreicht worden. Und das diesjährige Abschlussergebnis mit 114 Absolventinnen sei im positiven Sinne auch durchaus bemerkenswert: 14 Mal wurde die Abschlussnote „gut“ vergeben, 54 Mal die Note „befriedigend“ und 46 Absolventinnen erhielten die Note „ausreichend“.

Der erfolgreiche Ausbildungsabschluss bildet ein gutes Fundament für die berufliche Zukunft und zahlreiche Chancen und Gelegenheiten, die beruflichen Perspektiven weiterzuentwickeln. Seitens der Zahnärztekammer werden umfangreiche Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung





angeboten. Auch die Aufnahme eines Zahnmedizinstudiums würde mit dieser Qualifikation und anschließender Berufserfahrung möglich werden, ohne dass dafür das Abitur Voraussetzung wäre.

Und dann hieß es nicht nur „Arrivederci Ausbildung“, sondern endlich auch Bühne frei für die Künstlerinnen und Künstler des APOLLO Varieté Theaters, die als Akrobaten, Jongleure und Bauchredner ein fasziniertes Publikum nach Italien entführten. Als der Vorhang sich öffnete, präsentierte sich eine tolle Kulisse mit einer italienischen Osteria in Backsteinoptik, vor der kleine Bistrotische standen und zahlreiche spritzige wie witzige, starke und lustige, charmante und galante Artistinnen und Artisten ihr ganzes Können bewiesen.

Für Spannung sorgte nicht nur ein junger Drahtseilkünstler, der die Zuschauer durch unglaubliche Figuren wie Rückwärts-Salti, Flic-Flac und Pirouetten in Atem hielt, sondern auch ein Geschwisterpaar, das Hochtempo-Rollschuhartistik auf einem nur zwei Meter breiten Podest bot. Spektakuläre Hebefiguren in wahnwitziger Geschwindigkeit sorgten für stockenden Atem beim Publikum.

Als dicker Koch jonglierte ein echter Italiener lautstark singend mit Tellern und Hüten. So beeindruckend das für die jungen ZFA gewesen sein mag, es eignet sich bestimmt nicht als Vorbild für den

Umgang mit zahnmedizinischen Instrumenten in einer Praxis! Gleiches gilt übrigens auch für die Darbietung einer Akrobatin, die sich wie eine Schlange in einer überdimensionalen Glaskugel wandt, die über der Bühne schwebte und sich plötzlich in zwei Hälften teilte. In einer zahnärztlichen Praxis wird einer ZFA sicherlich auch des Öfteren einmal ein „Spagat“ abverlangt werden, aber bestimmt nicht in der Form, dass sie die beiden Hälften einer gläsernen Kugel mit dem eigenen Körper verbinden muss.

Viel zu lachen hatten die Zuschauer bei der Show eines Bauchredners, der mehrere Gäste auf die Bühne bat und ihnen neue Stimmen gab, ohne dabei auch nur ansatzweise die Lippen zu bewegen. Und atemberaubende Hand-auf-Hand-Akrobatik boten in der letzten Nummer zwei Brüder, die sich im Zeitlupentempo gegenseitig hochhoben, waagrecht im Raum lagen und die Gesetze der Schwerkraft mühelos außer Kraft zu setzen schienen.

Dann hieß es nicht nur „Arrivederci Ausbildung“, sondern auch „Arrivederci Roma“. Zurück blieb am Ende ein lautstark applaudierendes Publikum, das bei dieser Vorstellung zum großen Teil aus jungen Zahnmedizinischen Fachangestellten und deren Familien und Freunden bestanden hatte.

Ingrid Olbrich

Hurra! Ich habe bestanden!

Die Glücksgefühle nach erfolgreicher Abschlussprüfung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten sind unbeschreiblich

Die Auszubildenden zur Zahnmedizinischen Fachangestellten müssen am Ende ihrer Ausbildung eine praktische Prüfung absolvieren. Das ist im Vorfeld für viele Prüflinge eine besondere Herausforderung, da vorrangig die praktischen Fähigkeiten mündlich geprüft werden.

In den letzten Wochen vor der praktischen Prüfung werden die Auszubildenden immer unruhiger. Bis zum Prüfungstermin gibt es oftmals noch eine Steigerung. Einige, wenn auch nur wenige, haben richtig Angst vor diesem Ereignis, bei anderen entsteht ein deutlich wahrnehmbares mulmiges und unsicheres Gefühl in der Magengegend. In den letzten Tagen vor der Prüfung entsteht häufig zusätzlich ein Schlafdefizit. Es bestehen auf einmal Zweifel an der eigentlich vorhandenen Kompetenz und den praktischen Fähigkeiten, speziell am Prüfungstag. Der Stoßseufzer „Das schaffe ich NIE“ wird zum Motto. Dadurch wird der Tag der praktischen Prüfung für viele zu einem äußerst stressintensiven Ereignis.

Das ist den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse natürlich bekannt und wird mit entsprechendem Einfühlungsvermögen berücksichtigt. Trotzdem entsteht in der praktischen Prüfung häufig eine besonders spannungsgeladene Atmosphäre.



Foto: Strakeljahn

Wenn der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Anschluss an die Prüfung die Kandidatin wieder in den Prüfungsraum bittet und ihr mitteilt,

„Herzlichen Glückwunsch! SIE haben BESTANDEN!“,

werden spontan Glücksgefühle freigesetzt, die eine unbeschreibliche Intensität haben und bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Auf dem Flur steigern sich anschließend die erfolgreichen Absolventinnen in eine kaum endende Feierlaune bzw. -stimmung. Es ist endlich geschafft! Kurz darauf „glüht“ das Handy!

Für diesen Moment engagieren sich die Mitglieder der Prüfungsausschüsse gern weiterhin im Rahmen der praktischen Prüfung.

Dr. Jürgen Strakeljahn

Nicht im Schatten der Fußball-WM

Berufskollegs im Bereich Duisburg



Fotos: Niemann-Kriemer (4), Wienfort (3)

Nicht zum ersten Mal fand eine Lossprechungsfeier der Zahnmedizinischen Fachangestellten für den Bereich der Bezirksstelle Duisburg parallel zu einem Spiel der Fußball-Nationalmannschaft statt. Ein gutes Omen – denn sowohl das Spiel der Weltmeisterschaft gegen die USA, als auch die Feier waren wieder ein voller Erfolg. So konnte der Bezirksstellenvorsitzende ZA Udo von den Hoff am 26. Juni 2014 viele Prüflinge, Freunden und Familienangehörige in den voll besetzten Räumen von Le Buffet/Forum über den Dächern von Duisburg begrüßen.

Nachdem sich alle am exklusiven Buffet gestärkt hatten, eröffnete der Bezirksstellenvorsitzende die Feierstunde. Besonders freute er sich, neben den oben genannten Anwesenden stellvertretend für die Schulleitung aus Duisburg Rainer Rosenau, für die Lehrer bzw. Bildungsgangleiter StRin Corinna Pöhlmann und OStR Michael Mülder, für die Verwaltungsstelle Duisburg ZA Michael Wupper, für die Kreisstelle ZA Peter Maas, Barbara Raus als Vertreterin des Verbandes medizinischer Fachberufe

und für alle zahnmedizinischen Kolleginnen und Kollegen Dr. Edgar Wienfort, stellvertretender Bezirksstellenvorsitzender, begrüßen zu dürfen. Sein Dank galt an dieser Stelle aber besonders den Mitarbeiterinnen der Bezirksstelle Duisburg Anja Niemann-Kriemer und Elke Bonik-Browatzki, ohne deren Engagement der Abend so gar nicht hätte stattfinden können.

In seinen einleitenden Worten hob ZA von den Hoff hervor, dass der Ausbildungsweg zur Zahnmedizinischen Fachangestellten stets einer mit Höhen und Tiefen sei. Aber er stelle auch nach der bestandenen Prüfung den ersten Schritt ins echte Berufsleben dar und biete viele Möglichkeiten zur Weiterbildung und Erweiterung der bereits erworbenen Fähigkeiten. An die Prüflinge appellierte er, die ihnen gebotenen Chancen zu nutzen.

Des Weiteren betonte er, dass ohne die ausbildenden Praxen das sich über Jahre bewährte System der dualen Ausbildung nicht aufrechterhalten werden könne. Er bedankte sich bei ihnen, den Lehrern, den Prüfungsausschussmitgliedern, der Bezirksstelle und allen weiteren, die zu diesem erfolgreichen Abschluss und gelungenen Abend beigetragen hatten. Sein Dank wurde von den Anwesenden mit großem Beifall bestätigt.

a Der Bildungsgangleiter für Oberhausen OStR Michael Mülder ließ es sich nicht nehmen, ZA Udo von den Hoff bei der Überreichung der Urkunden behilflich zu sein.

b Der Bezirksstellenvorsitzende ZA Udo von den Hoff betonte, dass ohne die ausbildenden Praxis das sich über Jahre bewährte System der dualen Ausbildung nicht aufrecht zu erhalten sei und bedankte sich bei allen, die zu diesem erfolgreichen Abschluss beigetragen haben.



Diejenigen, die noch keine weitere Anstellung gefunden haben oder die noch einen Wechsel ihres Arbeitsplatzes vornehmen wollen, informierte er über eine in der Bezirksstelle Duisburg vorliegende Liste, mit deren Hilfe Zahnmedizinische Fachangestellte und Mitarbeiter suchende Kolleginnen und Kollegen Unterstützung finden können.

Auch wurden in diesem Jahr wieder mehrere Zahnmedizinische Fachangestellte für ihre jahrelange Berufstätigkeit mit der Ehrennadel in Silber bzw. Gold geehrt. Auch hier gab es ein Novum, denn vier der fünf zu Ehrenenden kamen aus der Praxis Dr. Peter Schlüpen, Dr. Peter Maas und ZA Mannjo Frohn in Duisburg, ein Zeichen dafür, wie gut ein Team mit seinen Chefs arbeiten kann, und dass man auch über Jahre hinweg in ein- und derselben Praxis immer noch Spaß an der Arbeit haben kann. Dr. Maas nahm die Ehrung seiner Mitarbeiterinnen Gabriele Frankenbusch, Annette Noll und Ingrid Schulz, die zu ihrem 40-jährigen Berufsjubiläum die goldene Nadel erhielten, und Annette Musebrink (silberne Nadel für 20 Berufsjahre) selbst vor und skizzierte kurz die langjährige Zusammenarbeit in der Praxis. Ebenfalls mit der goldenen Nadel geehrt wurde Silvia Siep aus der Praxis ZÄ Ursula Hähnel, Duisburg.

Bei der Ehrung der erfolgreichen Absolventinnen der Winterprüfung 2013/2014 – acht ZFA am Duisburger und 14 am Oberhausener Berufskolleg – und der Übergabe der Urkunden und Rosen an die ZFA der Sommerprüfung 2014 – 47 ZFA aus Duisburg und 41 aus Oberhausen – wurde ZA von den Hoff von den Lehrern Dr. Ulrich Krüßmann und OSiR Michael Mülder unterstützt.

Ein anschließender Sektempfang, der genau wie die Überreichung der Rosen nur mit finanzieller Unterstützung der regionalen Initiativen aus Duisburg, Mülheim, Oberhausen und vom Niederrhein (ZID, ZAK, OUZO, ZAN) möglich waren, rundete diesen wunderschönen Abend ab. So endete dann auf der sonnigen Terrasse des Forums über den Dächern von Duisburg ein von vielen Gesprächen geprägter Abend mit Gruppenfotos und so mancher Träne.

Für viele war dies wohl leider das letzte Treffen nach einer gemeinsam durchlebten Berufsschulzeit. Aber genauso unvergessen wie diese Zeit wird wohl auch dieser Abend im Sonnenuntergang bleiben, ein spannender Abend und letztendlich wurde Deutschland Fußball-Weltmeister – ein gutes Omen!

ZA Udo von den Hoff

- c Stellvertretend für alle zahnmedizinischen Kolleginnen und Kollegen begleitete der stellvertretende Bezirksstellenvorsitzende Dr. Edgar Wienfort die diesjährige Lossprechungsfeier.
- d Nach getaner Arbeit in geselliger Runde: Dr. Dirk Erdmann, ZA Udo von den Hoff, Elke Bonik-Browatzki, ZA Michael Wupper, Dr. Ulrich Krüßmann und Anja Niemann-Kremer
- e Nach einigen Jahren konnte mit Harun Yigin endlich wieder einmal einem männlichen Auszubildenden zur bestandenen Prüfung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten gratuliert werden.
- f Annette Musebrink, Annette Noll, Silvia Siep, Ingrid Schulz und Gabriele Frankenbusch, alle aus der Praxis Dr. Peter Schlüpen, Dr. Peter Maas und ZA Mannjo Frohn, wurden zu ihrem goldenen bzw. silbernen Berufsjubiläum geehrt.
- g Die Klasse ZF1B aus Duisburg mit ihrem Fachkundeführer Dr. Ulrich Krüßmann sowie den sich mittlerweile im Ruhestand befindenden Lehrern OSiR Harald Ohms (ehemaliger Bildungsgangleiter) und OSiR Rainer Wilms

Fleiß zahlt sich eben aus!

Robert-Schmidt-Berufskolleg, Essen



Fotos: Dr. Koenigsbeck

Am 4. Juni 2014 wurde der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten des Robert-Schmidt-Berufskollegs in Essen in der Aula der Schule gefeiert. Von den 41 Prüflingen hatten zehn Schülerinnen ihre Prüfung um ein halbes oder sogar ganzes Jahr vorgezogen. Neun Absolventen haben diese mit der Abschlussnote „gut“ oder „sehr gut“ bestanden.

Dr. Judith Richter, stellvertretende Vorsitzende der Zahnärztekammer Nordrhein, Bezirksstelle Essen, Ute Cremerius, Abteilungsleiterin Gesundheitsberufe des Robert-Schmidt-Berufskollegs und Renate Groß-Albenhausen, Bildungsgangleiterin Zahnmedizinische Fachangestellte, gratulierten den Absolventinnen zur bestandenen Abschlussprüfung mit gelungenen Reden und reflektierten

die Ausbildungs- und Berufsschulzeit. Sie betonten die Wichtigkeit der Arbeit der Zahnmedizinischen Fachangestellten in den Zahnarztpraxen für den Zahnarzt und die Patienten. Gute Berufsaussichten haben alle Zahnmedizinischen Fachangestellten, doch noch attraktiver wird der Beruf durch verschiedene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die auch im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein in Düsseldorf mit einem breiten Themenkatalog angeboten werden

Den meisten Applaus erhielten jedoch die beiden Reden der (ehemaligen) Auszubildenden Ann-Kristin Koerfer und Sandra Klee zum Abschluss ihrer Ausbildung. Sandra Klee reflektierte die Ausbildung mit folgenden Worten:

Sehr geehrte Damen und Herren,

[...] ich wurde für unsere Abschiedsfeier auserkoren, hier eine kleine Rede im Namen der Schülerinnen zu halten. Ich habe lange überlegt, was ich heute Abend sagen könnte, habe viele Ideen gesammelt, die ich letztendlich doch wieder verworfen habe. Es ist gar nicht so einfach, alle Erlebnisse in zehn Minuten zusammenzufassen.

Zu Beginn unserer Ausbildungszeit wurden wir vor allem von einem Gedanken geprägt: „Drei Jahre, oh Mann, das wird ewig dauern!“ Aber ich glaube, ich spreche

a Die erfolgreichen Absolventen des Robert-Schmidt-Berufskollegs in Essen

b Dank auch an die Lehrer Dr. Axel Koenigsbeck, Sabine Klütz und Dirk Spitzenberg, daneben die Absolventinnen Kerstin Aline Rohner und Laura Elsenheimer



für die meisten, wenn ich sage, dass die Zeit wie im Flug vergangen ist.

Ich kann mich noch genau an die ersten Tage in „meiner“ Praxis erinnern: Alles war neu und vieles einfach nicht zu verstehen. Auch der erste Schultag läuft wie ein Film vor meinem inneren Auge ab. Wir waren genau hier, in demselben Raum, in dem Sie jetzt sitzen. Wir wurden nach und nach aufgerufen und den Klassen zugeteilt. Mann, waren wir aufgeregt – so viele neue Gesichter!

Zu Anfang der Ausbildung war man noch unsicher – sei es in Bezug auf die Kollegen und Chefs, die Mitschülerinnen und Lehrer oder Patienten. Wir wussten nichts, hatten kein Fachwissen und keine Ahnung von Assistenz. Das hat sich aber schnell geändert. Vieles wurde selbstverständlich und mit jedem Wissen, das dazu kam, wurde man selbstbewusster.

An dieser Stelle möchte ich ein großes Lob und einen herzlichen Dank an unsere Lehrer aussprechen. Es war sicherlich nicht immer einfach, einen Haufen Mädels zu bändigen und ihnen dann auch noch etwas beizubringen. Aber hey! Wir stehen hier, haben unsere Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt. Das haben wir auch Ihnen zu verdanken. Da wir jetzt bei der Danksagung angekommen sind, dürfen wir diejenigen

nicht vergessen, die hier heute wahrscheinlich kaum vertreten sind: Unsere Kolleginnen und Chefs. Auch ohne sie wären wir nicht so weit gekommen. Deshalb auch an sie ein großes Dankeschön!

Natürlich dürfen wir den wichtigsten Part unseres Erfolges nicht vergessen: uns selbst. Die letzten Wochen waren sehr anstrengend für uns. Auf der einen Seite war da der ganz normale Praxisalltag, auf der anderen Seite die Prüfungen. Ich kann Ihnen sagen, dass diese ganz schön an unseren Nervenkostümen gezerrt und uns in die Verzweiflung getrieben haben. Trotzdem gelang es uns immer wieder, uns zu motivieren und zu lernen.

Fleiß zahlt sich eben aus! Wir haben es geschafft und darauf können wir alle mächtig stolz sein. [...]

Nach dem formellen Teil der Feier stießen die frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten mit einem Glas Sekt mit Familien, Freunden, Lehrern und Ausbildern an. Hier wurden noch viele Hände geschüttelt, Erinnerungsfotos geschossen, Anekdoten ausgetauscht und sich schließlich voneinander verabschiedet, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen.

Sabine Klütz
Sandra Klee

- c Gruppenbild mit Doktor: die Einser- und Zweier-Kandidaten Shelan Ousef, Angelina Neumann, Kerstin Aline Rohner, Laura Elsenheimer, Johanna Schlomborg, Julia Niggemann, Charleen Hampe, Dr. Axel Koenigsbeck, Halina Kiersztyn, Sandra Klee und Ann-Kathrin Hundt
- d Ann-Kristin Koerfer und Sandra Klee bei der Abschlussrede
- e Dr. Judith Richter, stellvertretende Vorsitzende der Zahnärztekammer Nordrhein, Bezirksstelle Essen

13 mal die Note „gut“

Berufskolleg des Kreises Kleve



Foto: Eveys/RP

Am 27. Juni 2014 trafen sich 28 der 30 frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten zur Feierstunde des Berufskollegs des Kreises Kleve zum ersten Mal im Restaurant Kolpinghaus in Goch. Alle Prüflinge haben am 21. Mai 2014 bestanden, 13 von ihnen mit der Note „gut“. Im Kammerbereich Nordrhein liegen die Klever im Durchschnitt auf einem guten zweiten Platz.

Wie in jedem Jahr wurde die Lossprechungsfeier mit einem Sektempfang eröffnet. Neben den Absolventinnen waren Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs, die Mitglieder der drei Prüfungsausschüsse, der Obmann der Kreisstelle Kleve Dr. Christian Pilgrim und einige – leider viel zu wenige – Kolleginnen und Kollegen, deren Auszubildende ihre Prüfung bestanden haben, der Einladung gefolgt.

Nach der Verabschiedung einiger Prüfungsausschussmitglieder im vergangenen Jahr waren 2014 auch die neuen Mitglieder Dr. Nicole Hilgers und Dr. Frank Jakobi anwesend. Erwähnt sei an dieser Stelle die tolle Zusammenarbeit der neu zusammengesetzten Prüfungsausschüsse. Der Ablauf war so reibungslos, als hätten diese schon immer zusammengearbeitet. Dies spiegelte sich auch in den Ergebnissen wider.

Dem Sektempfang folgte die feierliche Überreichung der Zeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln. Dr. Rüdiger Heiß, der die Prüfungen wieder hervorragend vorbereitet hatte, sagte in seiner Rede an die neuen ZFA, dass es keinen Stillstand geben dürfe und gerade die Fort- und Weiterbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten im Verwaltungs- und Prophylaxebereich eine interessante Herausforderung biete.

Bei Kaffee und Kuchen ging es dann in den gemütlichen Teil über.

Dr. Frank Jakobi

Große Freude in Köln-Nippes

Barbara-von-Sell-Berufskolleg, Köln



Fotos: Tkocz

Am 25. Juni 2014 fand bei herrlichem Wetter die Lossprechungsfeier des Barbara-von-Sell-Berufskollegs statt. 131 ehemalige Auszubildende (129 Frauen, zwei Männer) waren mit ihren Ausbildern eingeladen und freuten sich darauf, ihren großen Erfolg in einem ansprechenden Ambiente zu feiern.

StDin Valeria Wilms, die Leiterin des Bildungsgangs der Zahnmedizinischen Fachangestellten, führte durch das Programm. Sie begrüßte die Anwesenden und gratulierte den neuen ZFA, von denen neun die Prüfung um ein ganzes bzw. ein halbes Jahr vorgezogen haben und fünf aus den Doppelqualifikationsklassen stammen. Als Ergebnis der Sommerprüfung 2014 haben 14 ZFA die Note „gut“, 63 „befriedigend“ und 45 „ausreichend“ erhalten.

Leider waren sowohl der Bezirksstellenvorsitzende der Zahnärztekammer Köln Dr. Waldemar Beuth als auch seine Stellvertre-

terin Dr. Evelyn Thelen kurzfristig verhindert. Die Ansprache im Namen der Zahnärztekammer übernahm stellvertretend Dr. Ezio Iacono. Er beglückwünschte die Absolventinnen und wies darauf hin, dass der Patient in einer Praxis als erstes mit der ZFA am Telefon, an der Rezeption und am Behandlungsstuhl Kontakt aufnimmt und erst dann mit dem Zahnarzt bzw. der Zahnärztin. Von daher sei die ZFA die Visitenkarte, das Aushängeschild der Praxis und sehr wichtig für deren Erfolg. Dr. Iacono riet den jungen ZFA, diese Macht zu erkennen und auch



- a Ehemalige Schüler der ZO2 mit ihrem Klassenlehrer Berthold Schwermer und ihrer Fachlehrerin Ute Timmerhoff
- b Gratulation an die Vorzieherinnen (vorne) Leonie Sophie Weidemann, Nicole Margalhães, Stephanie Schmitz, Eva Tomberg, Laura Schenkel und Melina Farruggio (Mitte hinten)



- c Absolventinnen der ZO4 mit ihrer Klassenlehrerin Valeria Wilms und ihren Fachlehrern Dr. Thomas Hartl (l.) und Benno Fuchs (vorn)
- d Schülerinnen der ZO6 mit ihrer Klassenlehrerin Silke Kräker (Mitte oben) und ihrer Fachlehrerin Ute Timmerhoff
- e Absolventinnen der Doppelqualifikationsklasse mit ihrer Klassenlehrerin Dr. Ingeborg Radkowski und ihrem Fachlehrer Werner Dixius

zu nutzen, um sich für das gesundheitliche Wohlergehen der Patienten und für eine gute Atmosphäre in der Praxis einzusetzen.

Anschließend übermittelte StD Werner Dixius, stellvertretender Direktor des Barbara-von-Sell-Berufskollegs, Glückwünsche der Schulleiterin OSiDin Helga Wölbert und betonte, dass viele der nun ehemaligen Schülerinnen neben dem Absolvieren der Ausbildung weitere Bildungsangebote der Schule wahrgenommen hätten, zum Beispiel den Erwerb der Fachoberschulreife durch Englischkurse oder das KMK-Zertifikat, eine europaweit anerkannte Zertifizierung von englischen Sprachkenntnissen.

Besonders die Schülerinnen der Doppelqualifikationsklassen haben durch zusätzlichen Unterricht und zusätzliche Prüfungen gleichzeitig sogar die Fachhochschulreife erworben, ein verstärktes Engagement, das besondere Anerkennung verdient. Als Weiterbildung nach Abschluss der Ausbildung bietet das Barbara-von-Sell-Berufskolleg die Möglichkeit, den Abschluss Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in im Gesundheitswesen zu erwerben.

Für viele der Ex-Auszubildenden ist das Berufskolleg die letzte öffentliche Schule, die sie besuchen. Es ist zu hoffen, dass der Rückblick auf das Berufskolleg, auf die Schule im Allgemeinen und das Lernen positiv ausfällt. Die ZFA haben einen

f



g



h



krisensicheren Beruf erlernt, da das menschliche Gebiss ständig repariert oder sogar ersetzt werden muss.

Die Absolventinnen wurden ausgebildet im sogenannten dualen System mit den Lernorten Praxis und Schule. Dieses deutsche System der Ausbildung genießt international sehr hohe Anerkennung und vermittelt auf hohem Niveau Kenntnisse und Fertigkeiten für ein erfolgreiches Berufsleben. Um Erfolg im Beruf zu haben, ist jedoch auch eine permanente Weiterbildung nach Abschluss der Ausbildung nötig; das ergibt sich aus dem rasanten Wandel unserer Gesellschaft und den daraus resultierenden Veränderungen bei den beruflichen Anforderungen. Der schnelle Wechsel und die Forderung, immer erreichbar zu sein, beinhalten auf der anderen Seite auch die Gefahr der medialen Überfrachtung und eines Burnouts. In einer solchen Situation gilt es, für sich selbst den eigenen gesunden Mittelweg zu finden. Abschließend wünschte StD Dixius den neuen ZFA alles Gute für ihren Lebensweg.

Im Namen des Fördervereins des Barbara-von-Sell-Berufskollegs konnte Valeria Wilms auch dieses Mal erfreulicherweise Schülerinnen belobigen, die sich nicht nur durch ein sehr gutes Berufsschulzeugnis, sondern durch ein herausragendes soziales Engagement und Lernverhalten auszeichneten. So ehrte das Barbara-von-Sell-Berufskolleg Canan-Laura Hinterholzer (ZO5) und Leonie Sophie Weidemann (ZM8) mit einer Urkunde und einem Büchergutschein.

Leonie Sophie Weidemann leistete auch einen wichtigen Beitrag zu der Feier. Die ehemalige Auszubildende gestaltete das Fest musikalisch. Sie sang mit geschulter glasklarer Stimme bekannte Evergreens aus Musical und Oper wie „I got rhythm“, „Summertime“ und „Over the rainbow“ und versetzte das Publikum in Staunen. Sie wurde begleitet von dem sehr versierten Klavierspieler Benno Fuchs, Lehrer am Barbara-von-Sell-Berufskolleg. Das musikalische Duo erhielt für seine Darbietungen viel Applaus und Blumen als Dank.

- f Die Klasse ZO1 mit ihrer Klassenlehrerin Karin Bäumel-Mosblech und ihrem Fachlehrer Dr. Ezio Iacono
- g Schülerinnen der ZO8 mit ihren Fachlehrern Dr. Ezio Iacono (I.) und Berthold Schwermer
- h Ehrung von Canan-Laura Hinterholzer (I.) und Leonie Sophie Weidemann für sehr gute Leistungen und herausragendes soziales Engagement durch den Förderverein des Barbara-von-Sell-Berufskollegs



wenigen Jahren in Deutschland, haben die Ausbildung mit sehr geringen Deutschkenntnissen begonnen („eine schwierige Zeit“) und diese durch die Tätigkeit in der Praxis und das Lernen in der Schule so stark verbessert, dass sie heute fließend sprechen („Ich bin sehr stolz auf mich“).

Nun folgte die mit Spannung erwartete Überreichung der Abschlusszeugnisse und Prüfungsurkunden. StDin Wilms händigte zusammen mit den Klassen- und Fachkundelehrern/-innen die begehrten Dokumente und die Helferinnennadel aus. Die frischgebackenen ZFA bedankten sich bei den Lehrkräften für ihre Unterstützung während der Ausbildung und erhielten viel Beifall vom Publikum, das damit ihre Anstrengungen und ihren Erfolg honorierte.

Die meisten Auszubildenden sind übernommen worden oder haben sehr schnell einen neuen Arbeitsplatz gefunden und sind zufrieden mit den Arbeitsbedingungen. Sie sehen langfristig eine Erweiterung ihrer Aufgabenbereiche sowie die Möglichkeit einer beruflichen Weiterentwicklung und sind bereit, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Bei einem Sektempfang mit Imbiss klang die Feier langsam aus. Dabei ergab sich die Möglichkeit zu vielen Gesprächen. Wenn auch die Meinung von Gabrijela U. „Ich vermisse das Berufskolleg jetzt schon sehr!“ sicherlich nicht von vielen geteilt wird, so verbinden doch die meisten positive Erfahrungen mit dem Berufskolleg und dem Lernen und erkennen die Bemühungen der Lehrkräfte an. Unser Berufskolleg hat einen großen Anteil Schülerinnen mit Migrationshintergrund. Einige von den jetzigen Auszubildenden leben erst seit

Die ehemaligen Schülerinnen machten unzählige Fotos mit den beliebten Motiven: meine Klasse, meine besten Freundinnen und ich, meine Lehrerin/mein Lehrer und ich. Sie zeigten damit den Wunsch, diesen schönen Nachmittag in der Erinnerung festzuhalten. Auch für die Lehrkräfte war es ein Vergnügen, in entspannter Atmosphäre gemeinsam noch einmal zurückzublicken, aber auch zu versuchen in die Zukunft zu schauen. Für diese berufliche und private Zukunft wünschen wir allen Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg und alles Gute.

Karin Bäuml-Mosblech

i Absolventinnen der ZO7 mit ihrer Klassenlehrerin Ute Timmerhoff
j Ehemalige Schülerinnen der ZO5 mit ihrer Klassenlehrerin Antje Bathke (Mitte unten) und ihrer Fachlehrerin Ute Timmerhoff (3. v. l. u.)

Menschliche Qualitäten werden belohnt

Berufskolleg Vera Beckers, Krefeld



b



Zum zweiten Mal fand am 11. Juni 2014 die feierliche Lossprechung für den Ausbildungsgang Zahnmedizinische Fachangestellte im Mercure Tagungs- und Landhotel in Krefeld-Traar statt. Wie auch in den vergangenen Jahren meinte es der Wettergott sehr gut mit den erfolgreichen Absolventinnen.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen bat der Pressefotograf zu Beginn zum Gruppenbild – dies geschah auf eine sehr nette und humorvolle Art, was bewirkte, dass sich die Anspannung deutlich auflockerte.

Danach begrüßte Dr. Peter Mikulaschek – Kreisstellenobmann der Zahnärztekammer Nordrhein in Krefeld – die

Anwesenden und überbrachte die Glückwünsche des Kammerpräsidenten und Bezirksstellenvorsitzenden Dr. Johannes Szafraniak, der leider aufgrund eines anderen Termins verhindert war. Unterstützt durch die Vorstandsmitglieder des Krefelder Zahnärztekreises Dr. Daniel Lohmann und Dr. Christian Cremer erhielten die 36 Absolventinnen des Ausbildungsgangs ZFA die Ausbildungszertifikate. Vonseiten des Berufskollegs Vera Beckers gratulierte Jörg Ballhausen stellvertretend für die Schulleitung den erfolgreichen jungen Damen. Die Klassenlehrer Karina Feussner und Holger Steinhauser überreichten mit persönlichen Worten die Schulzeugnisse und kleine Präsente.

- a Die Krefelder Absolventinnen mit Jörg Ballhausen, Dr. Peter Mikulaschek und Holger Steinhauser (vorne)
- b Die Prüfungsbesten Cornelia Frische, Jennifer Offermanns und Jaqueline Richter mit Holger Steinhauser, Dr. Peter Mikulaschek und Karina Feussner



c Die Abschlussklasse von Klassenlehrerin Karina Feussner
 d Die Abschlussklasse von Klassenlehrer Holger Steinhauer

Nicht vergessen wurden selbstverständlich die Damen, die bereits eine vorgezogene Prüfung abgelegt hatten; auch diese erhielten in diesem offiziellen Rahmen Glückwünsche. Außerdem wurden aus der überregionalen Berufsausübungsgemeinschaft Dr. Burbach und Rösler, Sabrina Derichs und Daniela Olischläger für ihre zehnjährige Berufstätigkeit mit einer Urkunde der ZÄK Nordrhein bedacht. Sie hatten sich gewünscht, dies zusammen mit ihrer ehemaligen Auszubildenden gemeinsam zu feiern – eine super Idee!

Als Prüfungsbeste wurden Cornelia Frische, Jennifer Offermanns und Jaqueline Richter geehrt, die jeweils Sonderpreise der ZÄK und der Schule erhielten.

Elegante Kleidung und rege familiäre Beteiligung werteten diese Abschlussfeier auf. Erfreulich, dass einige Ausbilder ihre Mitarbeiterinnen begleiteten! Alles in allem kann man festhalten, dass es gelungen ist, eine

würdige, feierliche Lossprechung zu präsentieren. Viele Erinnerungsfotos zusammen mit Geschenkübergaben an die Klassenlehrer zeugen davon, dass in den vergangenen Jahren auch menschliche Qualitäten zum Tragen kamen und belohnt wurden.

Auch die Lokalpresse nahm diese Veranstaltung zum Anlass, präsent zu sein. Die prompte Berichterstattung am folgenden Tag ist sicherlich auch für die erfolgreichen Absolventinnen ein Beweis dafür, wie wichtig der Berufsabschluss ist und dass dies durchaus einen entsprechenden Stellenwert findet.

Irene Kluge, Büroleiterin der Bezirks- und Verwaltungsstelle Krefeld, hat diese Veranstaltung wie immer gut organisiert und somit einen gelungenen Ablauf sichergestellt – einen herzlichen Dank an dieser Stelle.

Dr. Peter Mikulaschek

Freu' dich auf deinen Patienten!

Berufskolleg Volksgartenstraße, Mönchengladbach

Am 4. Juni 2014 fand die Lossprechungsfeier, wie es schon Tradition ist, im Festsaal des Bahnhofs Geneiken statt. 32 neue Zahnmedizinische Fachangestellte warteten ab 18 Uhr auf die lang ersehnten Urkunden.

Aber zunächst gab es erst einmal einen Sektkocktail zur Einstimmung. Anschließend begrüßte wie jedes Jahr Dr. Wolfgang Faber die Festgäste. In seiner Rede wies er auf die Verantwortung hin, die eine Zahnmedizinische Fachangestellte im Gesundheitswesen, so z. B. bei der Hygieneüberwachung und der Freigabe des Sterilisiergutes trage.

Im Folgenden ging er auf die Bedeutung des Wortes Lossprechung näher ein. Zunächst sprach er alle – wie der Priester in der Kirche – von den während der Ausbildungszeit begangenen kleinen Sünden los. Lossprechung bedeute aber auch traditionell Beenden des Ausbildungsverhältnisses und eigenständiges Lenken des Berufslebens. Auch das Wort Sprechen stecke im Begriff Lossprechung. Er forderte die Absolventinnen auf, mit Kolleginnen, Chef und Patienten zu sprechen. Besonders der Patient erwarte ihre Hilfe, ihren Beistand, ihr Lächeln, die andererseits in weiten Bereichen ihre Existenzgrundlage repräsentiere. Deshalb sollten sich die Zahnmedizinischen Fachangestellten auf ihre Patienten in der Praxis freuen.

Nach Dr. Fabers einleitender Rede gab Dr. Marga Hütz die Auswertung einer

Befragung beider Abschlussklassen bekannt. Dabei ging es unter anderem um Gehaltsvorstellungen, Negatives und Positives aus der Praxis und dem Schulalltag.

Danach hielt Martina Bökels als Vertreterin des Verband medizinischer Fachberufe e.V. eine kurze Ansprache, in der sie die Besonderheiten und Schönheiten des Berufs der Zahnmedizinischen Fachangestellten darstellte und auf die Verbandsarbeit hinwies.

Im Anschluss forderte Dr. Faber die Damen noch zu einem letzten Schultest auf, bei dem manche Interna aus dem Berufskolleg abgefragt wurden.

Schließlich kam es zum Höhepunkt der Feier: Die Überreichung der ZFA-Urkunden und der Abschlusszeugnisse durch die Klassenlehrerinnen Christel Brühl und Gudrun Ziegler sowie die Prüfungsausschussvorsitzenden Dr. Ursula Hegner, Dr. Marga Hütz, Dr. Wolfgang Faber und Dr. Klaus Fackler.

Den Abschluss der Feier bildete ein Rheinisches Buffet, bei dem alle die vergangene Ausbildungszeit Revue passieren lassen konnten.

Wir wünschen allen neuen Zahnmedizinischen Fachangestellten viel berufliches Glück und Zufriedenheit sowie natürlich viel Freude an und mit ihren Patienten.

Dr. Wolfgang Faber



a Die Abschlussklasse Z13
b Die Abschlussklasse Z12



Foto: Fuhrmann

38 ZFA feierlich verabschiedet

Mercator Berufskolleg, Moers

Am 18. Juni 2014 fand die diesjährige Lossprechungsfeier des Mercator Berufskollegs in Moers statt. In der feierlichen Umgebung des Restaurants „Schacht V“, einem Ausbildungsrestaurant des CJD BBW Niederrhein im Eurotec Gelände in Moers, konnten die frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten bei einem Glas Sekt und anschließendem Kaffee und Kuchen ihren Erfolg feiern.

Im Kreise der Lehrer und Prüfer sowie der Schulleitung begrüßte der Vorsitzende der Prüfungsausschüsse Dr. Ulrich Leidecker die ehemaligen Schülerinnen und ihre Gäste. Er beglückwünschte sie zu ihrer Leistung und ermunterte sie, dem neuen Lebensabschnitt mit Freude und Zuversicht entgegenzusehen: „Bewahren Sie sich ihre Fröhlichkeit und die Liebe zum Beruf.“ Des Weiteren empfahl er ihnen durch Fort- und Weiterbildung ihr Berufsleben interessanter und sich für die Arbeitgeber unentbehrlich zu machen.

Der Schulleiter Herbert Beck gratulierte den Damen ebenfalls und hob noch einmal die Bedeutung einer abgeschlossenen Berufsausbildung hervor.

Das bei uns etablierte duale Ausbildungssystem qualifiziert unsere Auszubildenden in besonderer Weise: Zum einen die Theorie in der Schule und zum anderen das Praktische am Patienten in der Praxis. „Unsere Schule soll die Schüler nicht nur ausbilden, sondern umfangreich bilden.“ Herbert Beck ermutigte die Damen zu kritischem und verantwortungsbewusstem Handeln in ihrem zukünftigen beruflichen wie privaten Leben: „Seien Sie kritisch, aber auch tolerant!“

Anschließend wurde in fröhlicher Runde Kaffee und Kuchen gereicht. So gestärkt erhielten die Zahnmedizinischen Fachangestellten im Anschluss ihre Urkunden, Zeugnisse und Anstecknadeln. Dies nutzten die Lehrer und Prüfer nochmals

Das Wissen ist ein Schatz,
der seinen Besitzer überall begleitet.
(chin. Aphorismus)

für Gratulationen, Lob und gute Wünsche für die Zukunft.

Ebenfalls zur Feier erschienen waren die Schülerinnen aus den beiden Klassen, die ihre Ausbildung vorzeitig schon im Januar mit guten bis hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen hatten, um den Erfolg zusammen mit ihren Kolleginnen zu feiern.

An dieser Stelle möchten sich die Lehrer/-innen und Prüfungsausschussmitglieder bei der Zahnärztekammer Nordrhein bedanken, die die Feier in diesem festlichen Rahmen ermöglicht hat. Wir wünschen den frischgebackenen ZFA für die Zukunft Glück, Freude und Erfolg.

Dr. Elke Hinsen

Stromlos auf dem Rhein

Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik, Neuss

Auch in diesem Jahr fand die Abschlussfeier der Absolventinnen des Fachbereichs Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) des Berufskollegs für Wirtschaft und Informatik in Neuss wieder auf der anderen Rheinseite in Düsseldorf statt. Und da sich ganz speziell das Restaurantschiff „Canoo“ am Robert-Lehr-Ufer als „Feierlocation“ für die Neusser ZFA bewährt hatte, wurden auch die 29 erfolgreichen Absolventinnen der Sommerprüfung 2014 von der Bezirksstelle Düsseldorf der Zahnärztekammer Nordrhein für den 27. Juni 2014 dorthin eingeladen.

Der Sturm „Ela“, der am Pfingstmontag besonders über Düsseldorf tobte und hier schwere Verwüstungen verursachte, hatte das „Canoo“ Gott sei Dank verschont. Das kann man schon fast als Wunder bezeichnen, denn in der unmittelbaren Umgebung des Restaurantschiffs hat der Sturm schwerste Schäden hinterlassen. Die meisten der Bäume an beiden Rheinufern und auch im angrenzenden Rheinpark Golzheim wurden so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass sie gefällt werden mussten. Der Sturm selbst hatte viele von ihnen mit ihren Wurzeln aus der Erde gerissen. So bot sich den Teilnehmern der Abschlussfeier auf dem Weg zu ihrer Feierlocation zunächst ein wirklich trauriges Bild.

Etwas besorgniserregend war auch die Wetterprognose für den Nachmittag. Es sollte etwas stürmisch werden. Aber beim Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Abschlussfeier am „Canoo“ schien sogar noch die Sonne und ein Sturm war zum Glück weit und breit nicht in Sicht. Und dann gab es doch noch ein großes

unvorhergesehenes Problem. Im Umkreis von etwa fünf Kilometern war der Strom ausgefallen. Eine Angestellte des „Canoo“ erklärte den eintreffenden Gästen, dass das Restaurant eigentlich gar nicht öffnen könne, weil alle elektrisch betriebenen Einrichtungen ausgefallen seien.

Was also tun? Die Abschlussfeier etwa ausfallen lassen? Auf eine andere „Feierlocation“ ausweichen? Doch wo würden 50 feierfreudige Personen so kurzfristig angemessen empfangen werden können? Mittlerweile war auch der Chef des Restaurantschiffs eingetroffen und nahm das Ruder selbst in die Hand. Ein kleiner Krisenrat tagte und man einigte sich nach kurzer Zeit auf eine improvisierte „stromlose“ Feier in der – wie sich dann zeigte – nicht ganz unberechtigten Hoffnung, dass alle Beteiligten auch ohne Strom einen schönen, feierlichen Nachmittag am „Strom“ würden verbringen können.

Nach Überwindung des ersten großen Schreckens an Bord wurden nicht nur die frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten, die die diesjährige Sommerprüfung am Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik in Neuss bestanden haben, von Dr. Angelika Brandl-Naceta, der stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksstelle Düsseldorf, und von Fachbereichsleiterin Anne Mennen feierlich begrüßt, sondern auch deren Eltern, Geschwister, Freundinnen und Freunde sowie Lehrerinnen, Lehrer und die Prüfungsausschussmitglieder.

Trotz fehlenden Stroms ohne Mikrofonunterstützung waren die Begrüßungsworte überall gut wahrnehmbar. Dr. Brandl-Naceta und Anne Mennen beglückwünschten die Absolventinnen zunächst zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss und lobten die Leistungen, die sie im Rahmen ihrer Ausbildung in der Schule und in der Pra-



- a Dr. Angelika Brandl-Naceta (vorn), Dr. Ralf Hübber und Fachbereichsleiterin Anne Mennen gratulierten gemeinsam zum erfolgreichen und wohlverdienten Abschluss der ZFA-Ausbildung.
- b Ein „merci“ für die Fachbereichsleiterin Anne Mennen und den Fachlehrer Dr. Ralf Hübber



xis erbracht haben. Von 29 erfolgreichen Absolventinnen haben drei die Ausbildung mit der Note „gut“, 15 mit „befriedigend“ und elf mit „ausreichend“ abgeschlossen, was einen Notendurchschnitt von immerhin 3,27 ergibt. Unter den Prüflingen gab es im Gegensatz zu den Vorjahren leider keine männlichen Auszubildenden, was sowohl von den Lehrerinnen und Lehrern wie auch von den Absolventinnen sehr bedauert wurde, denn der Beruf Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r bietet für beide Geschlechter vielseitige Entwicklungschancen.

Man könne mit dieser Ausbildung schwerpunktmäßig in der Verwaltung einer Zahnarztpraxis wie auch in der Stuhlassistenz tätig werden, erläuterte Dr. Brandl-Naceta-Susic. Sie verwies darauf, dass für Zahnmedizinische Fachangestellte zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bestünden, die die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit in unterschiedlichsten Aufgabenbereichen ermöglichten. So habe man die Möglichkeit, sich auf Prophylaxebehandlungen, Abrechnungswesen, Praxismanagement oder Praxishygiene zu spezialisieren. Und auch nach einer längeren Pause sei ein beruflicher Wiedereinstieg jederzeit möglich – hervorragende Perspektiven für die Zukunft.

Nach den Reden folgte mit der Überreichung der Urkunden, der Anstecknadeln und der Zeugnisse an die frischgebackenen ZFA durch Dr. Brandl-Naceta-Susic und Anne Mennen der feierliche Teil. Dabei assistierte Dr. Ralf Hübben, in Jüchen niedergelassener und ehrenamtlich als Fachlehrer und Prüfungsausschussmitglied am Berufskolleg in Neuss tätiger Zahnarzt, der die Rolle des „Rosenkavaliers“ perfekt übernahm. Mit einem charmannten Lächeln und netten Worten über-

reichte er den Absolventinnen langstielige weiße Rosen.

Nachdem diese Programmteil erfolgreich abgeschlossen war, konnte nun endlich die eigentliche Sommerparty beginnen. Auf den Ausbildungserfolg wurde mit Sekt angestoßen, den es diesmal sowohl mit Alkohol als auch alkoholfrei gab. Letzteres wurde von einigen Absolventinnen und Gästen ausdrücklich begrüßt. Der Sekt war übrigens trotz fehlenden Stromes für die Kühlschränke noch kalt genug geblieben und musste glücklicherweise nicht lauwarm getrunken werden.

Bei herrlichem Sonnenschein wurden dann als Erinnerung an diese für die frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten so wichtigen Tag auf dem Außendeck des Restaurantschiffs Klassenfotos mit der Düsseldorfer Skyline, den Rheinbrücken, dem Fernsehturm und den Gehry-Bauten im Hintergrund gemacht.

Die Absolventinnen haben eine sehr schöne und interessante, wenn auch über lange Strecken „stromlose“ Abschlussfeier mit anregenden Gesprächen erlebt, die bis in den frühen Abend hinein geführt wurden und zwar nicht nur untereinander, mit den Familienmitgliedern, Freundinnen und Freunden, sondern auch mit den Lehrerinnen, Lehrern und den Prüfungsausschussmitgliedern.

Als die Stromversorgung dann irgendwann wieder hergestellt war, das Licht und die Klimaanlage funktionierten, war dies gar nicht mehr so sehr von Belang. Viel wichtiger war die gute Stimmung, die auch schon stromlos herrschte. Im Übrigen wurde so lange wie an diesem Tag bei den Abschlussfeiern der jüngeren Vergangenheit noch nie gefeiert.

Ingrid Olbrich

- c Klassenfoto vor der Düsseldorfer Skyline
- d Entspanntes Feiern mit Familie und Freunden an Bord des Restaurantschiffs „Canoo“
- e Strahlendes Lächeln auf der „stromlosen“ Abschlussparty



Auf Schloss Burg mit Ehrengast

Berufskolleg Elberfeld, Wuppertal

Für den 25. Juni 2014 hatte die Zahnärztekammer Nordrhein, Bezirksstelle Wuppertal, guter alter Tradition folgend zur Lossprechungsfeier bei Kaffee und Kuchen nach Schloss Burg eingeladen. Die Stimmung im Restaurant „Zur schönen Aussicht“ war dem erfreulichen Anlass entsprechend gut.

Auch in diesem Jahr waren wieder einige „Ehrenhelferinnen“ der Einladung gefolgt und stellten damit eindrucksvoll unter Beweis, dass der Beruf der ZFA durchaus ein Beruf mit Perspektiven sein kann, den man viele Jahre mit Freude ausüben kann. Nicht zuletzt die zahlreichen Fortbildungsangebote der Zahnärztekammer Nordrhein tragen mit dazu bei, den Zahnmedizinische Fachangestellten solche Perspektiven zu eröffnen und neue Herausforderungen im Beruf erfolgreich zu meistern. Für ihr langjähriges berufliches Engage-

ment durften die Ehrenhelferinnen sich über eine Urkunde und eine Rose als Zeichen der Anerkennung freuen.

Gründe zur Freude gab es an diesem Tag viele, so zum Beispiel auch die Wiedersehensfreude beim Lehrerkollegium und den anwesenden frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten, denn Jürgen Staßen – langjähriger Fachbereichsleiter am Berufskolleg Elberfeld und inzwischen im Ruhestand – war unserer Einladung als Ehrengast ebenfalls gefolgt. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Jürgen Staßen für die jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch sein Engagement hat er entscheidend dazu beigetragen, den Nachwuchs an ZFA im Bergischen Land sicherzustellen.

Nach der wohlverdienten Stärkung mit Kaffee und Kuchen erfolgte dann, moderiert von Rolf Karrenberg, Bildungsgangleiter am Elberfelder Berufskolleg, unterstützt durch die teilweise anwesenden Klassen-



Fotos: Weller



- a Die Klasse ZF2
- b Karolina Kuboth konnte mit der Bestnote ihre Ausbildung krönen.



lehrer die Vergabe der ZFA-Urkunden. Zahlreiche Prüflinge konnten sich dabei über das Gesamtergebnis „gut“ freuen und Karolina Kuboth, die ihre Prüfung bereits im Winter abgelegt hatte, konnte sogar mit der Bestnote ihre Ausbildung krönen.

Dafür gab es dann von der Zahnärztekammer Nordrhein auch eine besondere Anerkennung in Form einer Rose und eines Gutscheins.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ausdrücklich bei allen bedanken, die durch ihr Engagement für den reibungslosen Ablauf der Prüfungen gesorgt haben. Ein Dankeschön geht auch an Rolf Karrenberg, der unterstützt durch Sabine

Korte die Organisation der praktischen Prüfungen übernommen hatte, die trotz zahlreicher Nachprüfungen (Röntgen) reibungslos abgelaufen waren.

Im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein und des Berufskollegs Elberfeld darf ich nochmals allen „Jung-ZFA“ ganz herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung gratulieren und wünsche alles erdenklich Gute für den weiteren beruflichen Werdegang. In diesem Zusammenhang darf natürlich die Einladung, sich am Karl-Häupl-Institut durch entsprechende Fortbildungen weiter zu qualifizieren, nicht fehlen.

Dr. Jürgen Weller

- c Die Klasse ZF4
- d Einige Ehrenhelferinnen waren der Einladung gefolgt und durften sich über eine Urkunde zum Berufsjubiläum und eine Rose als Zeichen der Anerkennung freuen.
- e Die Klasse ZF6
- f Die Klasse ZF5
- g Die Klasse ZF1



Assistentin für Zahnärztliches Praxismanagement

Der **AZP-Lehrgang** dauert zirka ein Jahr. In 468 Unterrichtsstunden, berufsbegleitend und (vorzugsweise!) mittwochs, freitags und samstags durchgeführt, werden qualifizierte Kenntnisse in folgenden Gebieten vermittelt:

- Zahnärztliches Abrechnungswesen
- Praxis- und Qualitätsmanagement
- Rechts- und Wirtschaftskunde
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Personal- und Kommunikationsmanagement
- Berufs- und Arbeitspädagogik

Die **Zugangsvoraussetzungen** zum AZP-Lehrgang sind:

- a) die erfolgreich abgeschlossene Prüfung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (früher Zahnarzhelferin)
- b) die erfolgreiche Teilnahme an der Aufnahmeprüfung (zum Lehrgang werden max. 36 Kursteilnehmerinnen zugelassen)
- c) eine mindestens einjährige Tätigkeit als Zahnmedizinische Fachangestellte (früher Zahnarzhelferin) zum Zeitpunkt des Lehrgangsbegins.

Die Gebühr der Aufnahmeprüfung beträgt **50 Euro**. Die Lehrgangskosten betragen **3000 Euro** zuzüglich einer Gebühr für die Abschlussprüfung in Höhe von **300 Euro**.

Es besteht die Möglichkeit einer Finanzierungshilfe nach dem „Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz“ (AFBG).

Gern können Sie persönlichen Kontakt aufnehmen mit Sylvia Galle, Tel. 0211/52605-56 oder Otto Ohde, Tel. 0211/52605-25, die Ihnen Ihre Fragen rund um die Aufstiegsfortbildung zur Assistentin für Zahnärztliches Praxismanagement beantworten können.



Die Zahnärztekammer Nordrhein
gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen
zur bestandenen Prüfung!